

Mitteilungen

Swissmedic

Pharmacovigilance der pandemischen (H1N1-)2009-Grippeimpfstoffe – Swissmedic publiziert den Abschlussbericht

Während der Impfkampagne im letzten Jahr hat Swissmedic die Fachleute aufgerufen, vermutete unerwünschte Wirkungen der Impfstoffe gegen die pandemische Grippe (H1N1) 2009 zu melden und dafür das Online-Meldesystem «Paniflow®» zu benutzen. Swissmedic möchte bei dieser Gelegenheit allen Ärztinnen und Ärzten danken, die Verdachtsfälle gemeldet und durch ihren Einsatz entscheidend zur intensiven Überwachung dieser Impfstoffe nach der Marktzulassung beigetragen haben. Swissmedic hat jetzt ihren Abschlussbericht über die Pharmacovigilance der Impfstoffe gegen die pandemische Grippe (H1N1) 2009 veröffentlicht. Er beruht auf über 500 im Online-Meldesystem «Paniflow®» der Swissmedic eingetragenen Meldungen. Am 6. Juli 2010 haben sich die Impfstoff-Experten des Human Medicines Expert Committee (HMEC, wissenschaftliches und klinisches Expertengremium der Swissmedic) getroffen und den Abschlussbericht besprochen. Sie nahmen auch zur Kausalitätsbewertungen besonders wichtiger schwerwiegender oder unerwarteter unerwünschter Ereignisse Stellung.

Das HMEC hat eine Erklärung abgegeben, dass aufgrund der zurzeit vorhandenen Daten keine neuen Sicherheitsbedenken identifiziert wurden. Der Abschlussbericht und die HMEC-Erklärung sind auf der Swissmedic-Website veröffentlicht unter:

www.swissmedic.ch → Marktüberwachung → pandemische Grippe [1]. Unter diesem Link sind auch alle vorher veröffentlichten Zwischenberichte der Swissmedic Vigilance sowie entsprechende internationale Berichte verfügbar.

Das eingesetzte Online-Meldesystem hat sich bewährt. Die Teilnahme der Fachpersonen am Meldesystem war sehr hoch. Swissmedic informierte laufend («real-time pharmacovigilance») anhand der aktuellen Daten. In diesem Rahmen wurde während der Impfkampagne auch auf Vorsichtsmassnahmen (z.B. bei Überempfindlichkeitsreaktionen oder Synkopen) aufmerksam gemacht. Insgesamt bestätigte sich die Sicherheit der eingesetzten Impfstoffe. Swissmedic ist weiterhin sehr interessiert, Zusatzinformationen zu bereits gemeldeten Verdachtsfällen (z.B. über den weiteren Verlauf der UAW) sowie neue Berichtsfälle zu erhalten (es

gibt keine zeitliche Einschränkung, um Verdachtsfälle einer unerwünschten Arzneimittelreaktion zu melden). Bitte füllen Sie das gelbe Meldeformular aus und richten es an eines der sechs regionalen Pharmacovigilance-Zentren in Basel, Bern, Genf, Lausanne, im Tessin oder in Zürich. Das Formular ist verfügbar auf:

www.swissmedic.ch → Direkt zu → Meldung unerwünschter Wirkungen [2].

- 1 www.swissmedic.ch/marktueberwachung/01315/index.html?lang=de
- 2 www.swissmedic.ch/marktueberwachung/00091/00136/00146/index.html?lang=de

Hermann Emminghaus-Preis 2011

Exzellente Forschungsarbeiten im Fach «Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie» gesucht

Wissenschaftler können sich mit ihren Arbeiten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ab sofort unter www.emminghaus-preis.de für die durch die Lilly Deutschland GmbH (Bad Homburg) geförderte Auszeichnung 2011 bewerben. Der Preisträger wird mit der Hermann Emminghaus-Medaille und einem Preisgeld in Höhe von 5500 Euro gewürdigt.

Der Hermann Emminghaus-Preis richtet sich an Wissenschaftler, die empirische Forschung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, insbesondere der biologischen Kinder- und Jugendpsychiatrie, betreiben und nach Möglichkeit nicht länger als zehn Jahre im Fach wissenschaftlich tätig sind. Psychodynamisch, genetisch oder zerebralorganisch orientierte Untersuchungen kommen ebenso für eine Bewerbung in Betracht wie epidemiologische, katamnestiche oder therapeutische Studien. Die Arbeit ist in Deutsch oder Englisch einzureichen.

Die Verleihung des Hermann Emminghaus-Preises 2011 wird Anfang März im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V. (DGKJP) in Essen stattfinden.

Weitere Informationen:
www.emminghaus-preis.de

Bewerbungsschluss ist der 1. November 2010.

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat ihren Beitritt zur Allianz «Gesunde Schweiz» erklärt. Diese setzt sich ein für eine Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz und für die Schaffung eines Präventionsgesetzes auf Bundesebene. Der Initiative der GELIKO Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz und von Public Health Schweiz haben sich bis heute 50 Organisationen angeschlossen.

Mit ihrem Beitritt zur Allianz «Gesunde Schweiz» will die SAMW die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung für das Schweizer Gesundheitssystem bekräftigen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass die Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten und gesundheitsförderlichen Verhältnissen das Krankheitsrisiko senken. Für die SAMW mit ein Grund, sich aktiv für die gesetzliche Verankerung der Prävention einzusetzen.

fmCh

Projekt zur Patientensicherheit der Dachorganisation der chirurgisch und invasiv tätigen Ärztinnen und Ärzte fmCh

In dem Projekt «fmCh PublicDatabase» arbeiten die Schweizer Chirurgen eng mit dem Patienten zusammen und wollen gleichzeitig etwas gegen die Publizitätswut im Gesundheitswesen tun. Nach einem Spitalaufenthalt hat der Patient nun die Möglichkeit, seine eigenen Qualitätssicherungsdaten zu überprüfen und für die Veröffentlichung freizugeben. Damit werden nur überprüfte Qualitätssicherungsdaten publiziert. Die Rücklaufquote von rund 30% bereits zu Beginn war überraschend hoch.

Operationsstatistik per Brief oder E-Mail

Beim Verlassen des Spitals erhält der Patient ein Merkblatt. Es gibt Auskunft über das Vorgehen bei der Einsichtnahme in seine Operationsdaten. Er kann wählen, ob er seine Daten per eingeschriebenen Brief, normale Post oder E-Mail-Link auf die gesicherte Website www.fmchpublicdatabase.ch erhalten will. Zwischen 37% und 48% der behandelten Patienten nutzen das Internet, was eine einfache Kommunikation betreffend Präzisierungen

und Korrekturen ermöglicht. Der Patient kann in der Folge seine Daten überprüfen, bestätigen, korrigieren und durch weitere Angaben zu seiner Zufriedenheit mit Arzt und Klinik ergänzen. Gibt der Patient seine Daten frei, können diese definitiv publiziert werden. Die Anonymität des Patienten ist dabei stets gewährleistet.

Dialog mit dem Patienten

In 22% der Fälle wurde die Präzisierung bzw. Korrektur sofort durchs Spital akzeptiert. In 6% wurde zuerst bei dem Patienten nachgefragt und erst dann präzisiert bzw. korrigiert. Dieser (meist über Internet abgewickelte) Dialog trägt zur Verbesserung der Qualitätssicherungsdaten bei. Damit erfüllt die «fmCh Public-Database» ihren Hauptzweck: Die Daten der zugrundeliegenden Erhebung noch aussagekräftiger und präziser zu machen.

Schweizerische Gesellschaft Medizinische Onkologie (SGMO) / Onkologiepflege Schweiz (OPS)

Projekt «Adhärenz und Sicherheit bei oraler Tumorthherapie»

Eine zunehmende Anzahl von Tumormedikamenten wird oral verabreicht. Gegenüber der intravenösen Gabe stellt die Tablettenform bezüglich der Adhärenz eine Herausforderung für viele Patientinnen und Patienten dar. Sie und ihre Angehörigen benötigen mehr Informationen zu den Medikamenten, den unerwünschten Wirkungen und deren Management. Es bedarf einer Beratung mit definierten Inhalten, um die regelmässige Einnahme der Medikamente sicherzustellen.

Heute ist nicht klar geregelt, welche Informationen von Ärzten, Pflegenden oder Apothekern vermittelt werden. Bei den aktuellen Prozessen und Strukturen im Spital oder in der Arztpraxis, werden die Patientinnen und Patienten meist allein durch den Arzt informiert. Den Pflegenden wird hingegen oft keine Zeit und im Arbeitsablauf keine Gelegenheit für ergänzende Informationen zur Verfügung gestellt. Dieser Informations- und Beratungsvorgang hat sich jedoch bei intravenös verabreichten Tumormedikamenten bewährt und ist für alle Beteiligten eine Selbstverständlichkeit.

In einem interdisziplinären Projekt der SGMO und der OPS erarbeiten Ärzte, Pflegende und Apotheker bis Ende 2010 Empfehlungen zur Förderung der Adhärenz und Sicherheit bei der Einnahme oraler Tumormedikamente. Dazu werden auch Aufgaben, Prozesse und Strukturen der beteiligten Berufsgruppen definiert und schriftliche Informationen (Merkblätter) für Patientinnen und Patienten verfasst. Nach einer Pilotphase in der Deutschschweiz wird das Projekt unter Einbezug der

Fachpersonen aus dem Tessin und der Romanie auf die ganze Schweiz ausgeweitet.

Das Projekt wird von der SGMO, von der OPS und mittels unrestricted grants durch diverse Pharmafirmen finanziert.

In weiteren Schritten (2011/12) werden für alle beteiligten Berufsgruppen Fortbildungen angeboten und Projekte zur Implementierung der Empfehlungen lanciert. Mittels Forschungsprojekten soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Empfehlungen auf die Adhärenz und die Sicherheit der oralen Tumorthherapie haben.

Schweizerische Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM

Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM tagte am 19. Juni in Nottwil. Der Vorstand wurde durch zwei neue Kollegen ergänzt, die den verstorbenen Vizepräsidenten Andreas Bückert und die bisherige Aktuarin, Christel Nigg, die aus beruflichen Gründen ihr Amt zur Verfügung stellen musste, ersetzt.

Zur neuen Vizepräsidentin wurde Frau Danièle Lefebvre, Versoix, gewählt. Den Posten des Aktuars übernimmt Alexander Minzer, Rothrist, der ab Mai 2011 die Präsidentschaft von Pierre Loeb übernehmen soll. Als Beisitzerin neu in den Vorstand wurde Frau Isabelle Rittmeyer, Montana, gewählt.

Vorstand SAPPM 2010/2011

Pierre Loeb, Basel, Präsident
Danièle Lefebvre, Vizepräsidentin
Esther Hindermann, Kassierin
Alex Minzer, Aktuar (President-elect)
Beisitzer: Anne-Françoise Allaz, Genf; Catherine Bronnimann, Genf; Steluta Staicov, Münsterlingen; Werner Stadlmayr, Bern; Rolando Pancaldi, Ascona; Isabelle Rittmeyer, Montana.

Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie SGC

Wechsel der SGC/SSC-Geschäftsstelle

Der Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie SGC hat die Geschäftsstelle per 1. Juli 2010 neu an die Meister ConCept GmbH (www.meister-concept.ch) vergeben. Sie leitet und betreut in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Generalsekretär, Herrn Dr. Frédéric Dubas, sämtliche administrativen Bereiche rund um die SGC und organisiert auch weiterhin den Jahreskongress.

Kontaktadresse: SGC/SSC-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 55, 5001 Aarau, Tel. 062 836 20 98, Fax 062 836 20 97, info@sgc-ssc.ch, www.sgc-ssc.ch

Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation SGAR

Die Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation SGAR gibt bekannt, dass Dr. med. Christof Heim, Chur, am 1.8.2010 die Funktion des Generalsekretärs übernimmt. Kontakt über www.sgar-ssar.ch

PharmaWiki

PharmaWiki (www.pharmawiki.ch) ist ein unabhängiges und werbefreies Informationssystem über Medikamente und Gesundheit. Die Inhalte von PharmaWiki werden ausschliesslich von praxisnahen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen erstellt und erfüllen hohe Qualitätsrichtlinien. Apothekerinnen, Apotheker, Ärztinnen und Ärzte sowie andere Gesundheitsfachleute entwickeln gemeinsam diese Plattform, die das gebündelte pharmazeutische Wissen enthält und für die Benutzer kostenlos zugänglich ist. Über 100 Fachleute aus dem Gesundheitswesen haben sich bereits beteiligt. PharmaWiki enthält bereits über 12000 Artikel. Inhaltliche Schwerpunkte sind pharmazeutische Wirkstoffe, Arzneimittelgruppen, Medikamente, Krankheiten und Symptome, Heilpflanzen und Parapharmazie. Im Gegensatz zu anderen Wikis können die Inhalte von PharmaWiki nicht direkt online von den Benutzern verändert werden. Kommentare und Artikelvorschläge werden zuerst an die Geschäftsstelle geschickt. Dort werden Inhalt und Autor nach den geltenden Qualitätskriterien geprüft. Dieses Vorgehen ist eine Voraussetzung, damit die Inhalte hohen Qualitätsansprüchen genügen und dem aktuellen Forschungsstand entsprechen. Zusätzlich werden zur Qualitätssteigerung Peer Reviews durch praxisnahe Fachleute durchgeführt. Eine Mitarbeit ist erwünscht.